

«Ich zähle auch»

Medizinische Versorgung von Menschen mit Behinderung



Impressum

Auflage: 380 Stück, 4 x jährlich

Druck und Versand:

Altra

Vereinigung Cerebral Schaffhausen

Geschäftsstelle:

Jana Wassmer

Weiherweg 14

8217 Wilchingen

Tel. 076 701 76 72

info.sh@vereinigung-cerebral.ch

www.vereinigung-cerebral.ch/sh

IBAN CH49 0078 2005 7990 7210 4



Unterwegs
beim Familienwochenende

Inhalt

	Seite
Impressum	2
Editorial	4
Jahresthema «Ich zähle auch» Medizinische Versorgung von Menschen mit Behinderung	
Wenn die Hausarztpraxis für alle da ist	5
Aus dem Vereinsleben	
Familienwochenende	9
Mütternachtessen	11
Väteranlass	12
Agenda	14
Vereinigung Cerebral Schaffhausen informiert	
Mitgliederversammlung	15
Eurokey	16
Kursprogramm Vereinigung Cerebral Schweiz	
Verstärkung im Redaktionsteam gesucht	
Unterstützte Kommunikation—Alltagstipps	
UK Märchen und Wahrheiten	17
Wissenswertes und Interessantes	
Die Erfolgsgeschichte der UK-Thek	18
Die Cléa App	22
Heilpädagogisches Reiten, Unterstützte Kommunikation	24

Liebe Leserinnen und Leser

Puh ist das warm im Moment.

Wie viele andere suchen auch wir Abkühlung im örtlichen Freibad. Es ist ein kleines Bad, keine Behindertenumkleide, kein Badelift.....aber dafür mit einem Team, dass immer ein offenes Ohr hat, Lösungen sucht und Hilfe anbietet. Und so wurde unsere freundliche Anfrage, ob man eine kleine Rampe zur Verfügung stellen könnte, damit ich den Rollstuhl meines Sohnes etwas einfacher über die hohe Stufe in die Umkleide bugsieren kann direkt in die Tat umgesetzt. Die Rampe ist da und ich kann den Rollstuhl nun viel leichter in die Umkleide fahren. So sind es viele kleine Schritte, die Menschen mit Behinderungen den Zugang erleichtern oder überhaupt erst ermöglichen. Auch in unseren Hausarztpraxen sind schon viele kleine Schritte getan worden. Die flache Auffahrt und der automatische Türöffner beim Haus der Medizin in Neunkirch sei hier positiv erwähnt oder die nette Medizinische Praxisassistentin, die meinen Sohn direkt anspricht und nicht mich fragt, wie es ihm denn heute geht. Es ist sicher wie in allen Lebensbereichen noch viel zu tun und es braucht weiterhin Menschen, die sich einsetzen und etwas verändern, die Lösungen suchen und Sachen in die Hand nehmen. So wie dieser Papa in Deutschland, der so gern mit seiner Tochter, die im Rollstuhl sitzt, Fahrrad fahren wollte. Er hat angefangen zu tüfteln und hat es geschafft, einen für den Verkehr zugelassenen Anhänger auf den Markt zu bringen, auf dem man mit dem eigenen Rollstuhl transportiert werden kann. So fahren wir auch heute gemeinsam als Familie in die Badi....Dank vieler kleiner Schritte.

Für das Redaktionsteam

Jana Wassmer



Wenn die Hausarztpraxis für alle da ist

Medizinische Versorgung von Menschen mit Behinderungen

Der Hausarzt oder die Hausärztin ist für viele Menschen die erste Anlaufstelle bei gesundheitlichen Fragen. Für Menschen mit Behinderungen ist eine gute hausärztliche Versorgung besonders wichtig. Sie benötigen oft eine langfristige medizinische Begleitung, kennen ihren Körper sehr genau und sind auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit angewiesen.

Trotzdem erleben viele Betroffene im Alltag Hindernisse: Treppen vor dem Praxiseingang, fehlende Informationen in Leichter Sprache, keine Möglichkeit zur Kommunikation für Menschen ohne Lautsprache oder Unsicherheiten im Umgang mit Behinderungen. Dabei sollte eine moderne Hausarztpraxis allen Menschen offenstehen – unabhängig von einer körperlichen, sensorischen, kognitiven oder psychischen Beeinträchtigung.

Was brauchen Menschen mit Behinderungen?

Menschen mit Behinderungen sind keine einheitliche Gruppe. Entsprechend unterschiedlich sind ihre Bedürfnisse.

Menschen mit körperlichen Behinderungen

Wer einen Rollstuhl, Rollator oder andere Hilfsmittel benutzt, benötigt einen stufenlosen Zugang, automatische Türen und genügend Platz in Wartezimmern und Behandlungsräumen. Höhenverstellbare Untersuchungsliegen erleichtern Untersuchungen und ermöglichen eine selbstbestimmte Behandlung.

Beispiel:

Peter (42) lebt mit einer Tetraplegie. Seine Hausarztpraxis verfügt über einen rollstuhlgängigen Eingang, breite Türen und eine höhenverstellbare Liege. Dadurch kann er ohne fremde Hilfe untersucht werden und erlebt die Arztbesuche als respektvoll und würdevoll.



Menschen mit Sehbehinderungen oder Blindheit

Sie profitieren von gut lesbaren Beschriftungen, kontrastreichen Markierungen, einer klaren Wegführung und digitalen Informationen, die mit Screenreadern genutzt werden können. Das Praxispersonal sollte sich vorstellen und Untersuchungsschritte verbal erklären.

Beispiel:

Miriam (58) ist blind. In ihrer Praxis wird sie persönlich am Empfang angesprochen. Die Mitarbeitenden begleiten sie bei Bedarf und erklären jeden Untersuchungsschritt. Dadurch fühlt sie sich sicher und ernst genommen.

Menschen mit Hörbehinderungen oder Gehörlosigkeit

Für gehörlose Menschen sind schriftliche Informationen, E-Mail-Kontakte oder Online-Terminbuchungen wichtig. Bei komplexen Gesprächen kann ein Gebärdensprachdolmetscher beigezogen werden. Auch visuelle Aufrufsysteme im Wartezimmer sind hilfreich.

Beispiel:

Andreas (35) ist gehörlos. Seine Praxis kommuniziert Termine per E-Mail. Für wichtige Gespräche wird eine Gebärdensprachdolmetscherin organisiert. So kann Daniel medizinische Entscheidungen selbstbestimmt treffen.

Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

Medizinische Informationen sollten verständlich, strukturiert und möglichst in Leichter Sprache vermittelt werden. Bilder oder Symbole können zusätzlich helfen. Wichtig ist genügend Zeit für Gespräche und Nachfragen.

Beispiel:

Heidi (27) hat eine kognitive Beeinträchtigung. Ihre Ärztin erklärt die Behandlung in einfachen Sätzen und nutzt Bilder. Heidi versteht dadurch besser, warum sie Medikamente einnehmen muss und kann aktiv mitentscheiden.

Menschen mit psychischen Erkrankungen und/ oder einer Neurodivergenz

Viele Betroffene erleben Stress, Unsicherheit oder Angst in medizinischen Situationen. Eine ruhige Atmosphäre, verlässliche Abläufe und eine wertschätzende Kommunikation schaffen Vertrauen.

Beispiel:

Lukas (31) lebt mit einer Angststörung. Die Praxis bietet ihm Termine zu Randzeiten an, damit das Wartezimmer weniger voll ist. Dies reduziert seine Belastung erheblich.

Menschen mit Kommunikationsbeeinträchtigungen

Manche Menschen können nicht oder nur eingeschränkt sprechen. Kommunikation ist ein Grundrecht. Hier kommt die Unterstützte Kommunikation (UK) zum Einsatz. Unterstützte Kommunikation umfasst Hilfsmittel und Methoden, die Menschen mit eingeschränkter Lautsprache helfen, sich mitzuteilen und an Entscheidungen teilzunehmen. Dazu gehören Symbolkarten, Bildtafeln, Tablets mit Sprachausgabe oder individuelle Kommunikationsgeräte.

Beispiel:

Lea (19) hat eine Cerebralparese und kommuniziert mit einem Tablet, das ihre Texte vorliest. Die Hausärztin richtet ihre Fragen direkt an Lea und wartet, bis diese ihre Antworten eingeben kann. So wird nicht über sie gesprochen, sondern mit ihr.

Wie sollte eine inklusive Hausarztpraxis aussehen?

Eine wirklich inklusive Praxis berücksichtigt verschiedene Bereiche:

- Bauliche Barrierefreiheit
- Stufenloser Zugang
- Automatische Türen
- Lift bei mehreren Stockwerken
- Rollstuhlgängige Toiletten
- Höhenverstellbare Untersuchungsliegen
- Ausreichende Bewegungsflächen
- Barrierefreie Kommunikation
- Informationen in Leichter Sprache
- Gut lesbare Formulare
- Terminvereinbarung per Telefon, E-Mail oder Online-System
- Einsatz von Gebärdensprachdolmetschenden
- Nutzung von Unterstützter Kommunikation
- Geduld und genügend Gesprächszeit

Leichte Sprache und visuell aufbereitete Informationen fördern die Teilhabe von Menschen mit eingeschränkten Lese- und Verständniskompetenzen.

Sensibilisierte Mitarbeitende

Nicht jede Barriere ist sichtbar. Deshalb ist die Haltung des Praxisteamts entscheidend. Menschen mit Behinderungen möchten nicht bemitleidet werden. Sie möchten als kompetente Personen wahrgenommen werden, die ihre Bedürfnisse kennen und über ihre Gesundheit mitentscheiden.

Situation im Kanton Schaffhausen

Im Kanton Schaffhausen gibt es wie in vielen Regionen der Schweiz einzelne Arztpraxen, die bereits wichtige Schritte Richtung Barrierefreiheit unternommen haben. Neuere Bauten erfüllen häufig bessere bauliche Standards als ältere Gebäude. Gleichzeitig bestehen weiterhin Herausforderungen. Viele Praxen befinden sich in älteren Liegenschaften, in denen nicht alle Räume vollständig rollstuhlgängig sind. Auch barrierefreie Kommunikation, Leichte Sprache oder der systematische Einsatz von Unterstützter Kommunikation gehören noch nicht überall zum Standard.

Fachpersonen aus dem Behindertenbereich weisen seit Jahren darauf hin, dass Barrierefreiheit weit mehr umfasst als Rampen und Aufzüge. Sie beinhaltet auch verständliche Informationen, zugängliche Kommunikation und die aktive Einbeziehung der Patientinnen und Patienten in medizinische Entscheidungen.

«Ich zähle auch» – auch in der Arztpraxis

Menschen mit Behinderungen haben dieselben Rechte auf eine gute medizinische Versorgung wie alle anderen Menschen. Eine inklusive Hausarztpraxis erkennt unterschiedliche Bedürfnisse an und schafft Bedingungen, die Selbstbestimmung ermöglichen. Oft sind dafür keine grossen Investitionen nötig. Ein zusätzlicher Terminpuffer, eine verständliche Erklärung, die Bereitschaft zum Einsatz von Unterstützter Kommunikation oder eine kleine bauliche Anpassung können einen grossen Unterschied machen. Denn medizinische Versorgung bedeutet mehr als Diagnosen und Medikamente. Sie bedeutet, Menschen zuzuhören, sie ernst zu nehmen und ihnen auf Augenhöhe zu begegnen.



Genau darum geht es beim Jahresthema «Ich zähle auch».

Familienwochenende Hotel Artos in Einsiedeln

15. bis 17. Mai 2026

Auf zu neuen Gefilden hiess es in diesem Jahr.

Erstmals fand unser alljähriges Familienwochenende in Interlaken im Hotel Artos statt. Entsprechend gross war die Aufregung und so traten wir am Freitag die Reise nach Interlaken an. Das Wetter sollte leider dieses Mal nicht so mitspielen, doch ich war mir ziemlich sicher, dass dies der Stimmung unserer Mitglieder keinen Abbruch tun würde. Am Nachmittag reisten nach und nach die Mitglieder an. Die Zimmer wurden bezogen und hier und da wurden noch kleine Anpassungen vorgenommen. Die Mitarbeiter des Hotels waren sehr freundlich und hatten immer ein offenes Ohr.



Am Abend kamen alle zum Nacht im Restaurant zusammen. Es wurde ein feines Menü serviert und anschliessend traf man sich zum Lottospielen. Der Abend war sehr gesellig und es wurde noch lange gelacht und erzählt.

Am Samstag starteten wir mit einem reichhaltigen Frühstück und schon war es Zeit aufzubrechen. Alle hatten sich ein Ausflugsziel ausgesucht, was in Interlaken nicht schwer fällt. Während die einen den Ort selbst erkundeten, besuchten andere das Freilichtmuseum Ballenberg, fuhren mit einer Bergbahn hoch hinaus oder gingen auf eine Wanderung. Auf jeden Fall hatten alle am Abend viel zu erzählen.



Entsprechend hungrig traf man sich am Samstag zum Abendessen im Restaurant. Nach dem Hauptgang gab es eine kleine Überraschung. Das Hotel hatte wundervolle Geburtstagstorten für unsere liebe Susi Käthi gezaubert. Alle haben sich gefreut und die Stimmung war super.

Nach dem Essen sollte man sich aber nochmal etwas bewegen. Dies nahmen sich unsere Mitglieder zu Herzen und hatten beim Abendprogramm viel Spass. Brigitta hat für alle einen Tanzabend organisiert und so manchem wurde bei den vielen Schrittkombinationen ganz warm. So ein schöner und ausgelassener Abend wärmt nicht nur die Muskeln sondern auch das Herz.

Abschalten, die Sorgen einmal beiseite legen und mit Gleichgesinnten eine gute Zeit verbringen. Einfach wunderbar!

Am Sonntag trafen sich alle wieder zu einem leckeren Frühstück. Anschliessend traten einige bereits die Heimreise an, andere machten nochmals einen Ausflug oder schlenderten am Vormittag durch den schönen Ort und liessen das Familienwochenende bei einem feinem Mittagessen im Hotel ausklingen.

So ging ein wunderschönes Familienwochenende zu Ende. Ich möchte mich ganz herzlich bei unseren Mitgliedern bedanken für die anregenden Gespräche und das Vertrauen in uns. Ein grosser Dank geht auch an das Hotel Artos in Interlaken für die wundervolle Betreuung und den stets freundlichen Service. Ich freue mich schon auf nächstes Jahr.

Denise Tanner



Mütternachtessen Alter Emmersberg

28. Mai 2026

Unser traditionelles Mütternachtessen fand an einem dieser ersten heissen Tage des Jahres statt...nicht mehr ganz Frühling, noch nicht ganz Sommer.

So kamen unsere Mütter am Abend im Alten Emmersberg zusammen. Wir durften an einer langen Tafel auf der Terrasse sitzen. Unter den schattenspendenden Bäumen kamen alle sehr schnell ins Gespräch. Der Service war toll. Alle waren sehr bemüht und freundlich. Unsere grosse Gruppe musste gar nicht lange auf das Essen warten und die servierten Speisen waren sehr fein.

Es war keine Sekunde still am Tisch. Alle unterhielten sich angeregt. Es wurde gelacht, sich ausgetauscht und alle genossen die Leichtigkeit des Abends. Solche Stunden sind unendlich wertvoll und es freut mich besonders, dass in diesem Jahr so viele Mütter wie noch nie anwesend waren... 26 Mamis, 26 Lebensgeschichten. Vielen Dank an alle für die wundervolle Stimmung.

Denise Tanner



Väteranlass auf der Wagi's Farm

06. Juni 2026

Punkt 13.00 Uhr wurde auf dem Vorplatz der Wagi's Farm in Bibern der Apéro serviert. Das Abenteuer der Käseherstellung duldet für die 10 anwesenden Mannen keinen Aufschub.

Doch zuerst stellte sich unsere Gastgeberfamilie vor: allen voran Sophie Bühler, Mutter und Fachfrau für alles (stets in Begleitung ihres kürzlich geschlüpften Jonah, den sie im Wickeltuch schlafend auf der Brust trug). Sie führte kompetent durch die Käserei und später rund um den Hof. Reto Bühler, Landwirt mit Herzblut und Vater (oftmals mit dem 2-jährigen Elijah auf dem Arm), der Hof, Kuhhaltung und Milchwirtschaft erklärte.

Später gesellte sich auch Sophies Vater Walter hinzu, der mit sichtlichem Stolz (haben wir alles selbst gebaut) «seinen» Hof und die fortschreitende Mechanisierung beschrieb.

Das Programm sah einen Kurzfilm über das Käsehandwerk (in der Wagi's Farm) vor, danach ging es in die Käserei, mit allen Apparaten, Kesseln und Rührwerken, die für die Produktion der verschiedensten Milchprodukte notwendig sind.



Sophie hatte bereits vorgängig die Milch für unseren Frischkäse auf 35° temperiert und gab nun das Lab (ein Ferment aus dem Kälbermagen) hinzu, das für die Gerinnung notwendig ist. Nach kurzer Ruhepause, während der die Temperatur auf maximal 40°C erhöht wurde, konnte der entstandene «Milchbruch» mit der sogenannten Harfe geteilt werden. Unter stetem Rühren bildeten sich nun etwa erbsengrosse Knöllchen, die wir sogleich abschöpfen und in zuvor bereitgestellte, wasserdurchlässige Becherchen abfüllen konnten. Die ablaufende Molke wurde weggeschüttet. Die Käsezubereitung (ob nature oder mit Gewürzen verfeinert) musste nun einer 4-stündigen Ruhepause überlassen werden, während der wir im Eventraum ein superfeines Abendessen (selbstredend aus eigener Küche) einnehmen durften.



Nachdem wir alle satt und evtl. auch schon etwas schläfrig geworden sind, ging es mit der Führung durch die umfangreichen Stallungen, Scheunen und Remisen weiter. Nun war es vor allem Walter Bührer, der die Vorzüge der Automatisierung pries. Mit einem Minimum an Personal bewirtschaften die Bührers einen Betrieb mit 50 Hektar Land, 50 Milchkühen, etlichen Hühnern und 400 Hochstamm-Obstbäumen, welche die Rohstoffe für die verschiedensten Bioprodukte liefern, die in ihrem Hofladen zum Verkauf angeboten werden. Das Sortiment umfasst gegenwärtig rund 400 Artikel in den Bereichen Nahrungsmittel und Non-Food. Für ein Unternehmen wie die Wagi's Farm sei ein gutes Netzwerk unerlässlich, betonten die Bührers. Dem konnten wir nur staunend zustimmen.

An den Rundgang anschliessend, durften wir unseren Frischkäse abgepackt in Empfang nehmen. Bei einem Feierabendbier auf dem Vorplatz liessen wir einen erlebnisreichen und interessanten Nachmittag ausklingen.



Ein herzliches Dankeschön geht an Ralf Lang für die Organisation und an die Vereinigung Cerebral Schaffhausen

Robert Bolli
Vorstandsmitglied



Agenda 2026

Datum	Anlass	Details
09. Juli 2026	Tagesausflug	Europapark
13. September 2026	Geschwisterausflug	Brunnen
14. November 2026	Süsse Überraschung	BBZ Schaffhausen
23. November 2026	Adventskranz binden	Blütenwerk Martina Wahner



Für Anmeldungen oder weitere Informationen besuchen
Sie bitte unsere Homepage oder wenden Sie sich an die Geschäftsstelle.

Mitgliederversammlung der Vereinigung Cerebral Schaffhausen

27. März 2026

Am Freitag, 27. März 2026 fand die 47. ordentliche Mitgliederversammlung der Vereinigung Cerebral Schaffhausen im Atelier A in Schaffhausen statt. Präsidentin Denise Tanner führte die anwesenden Mitglieder durch den ersten formellen Teil des Abends. Jana Wassmer informierte über das Vereinsjahr 2025 und gab einen kleinen Einblick in die vergangenen Anlässe und angebotenen Kurse. Thomas Jaquet stellte die Rechnung 2025 vor und stand für Fragen zur Verfügung. Rechnung sowie Budget wurden einstimmig angenommen.



Bei den anschliessenden Wahlen wurden Doris Lang und Ralf Lang im Vorstand, Remo Wüthrich als Revisor und Alfred Bachmann als Ersatzrevisor bestätigt. Neu im Vorstand durften wir Deniz Isik begrüßen. Wir freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit und danken für den unermüdlichen Einsatz. Alle Traktanden wurden ohne Gegenstimme angenommen. Anschliessend richteten die Stiftungsräte Maria Härvelid und Evelyn Kopatz sowie die Leiterin der Integrativen Sonderschule der Lernbahn (ehemals Schaffhauser Sonderschulen) Lea Bühler das Wort



an die Anwesenden und berichteten aus den jeweiligen Institutionen.

Jana Wassmer würdigte in Vertretung aller Mitglieder und des Vorstands den langjährigen Einsatz von Denise Tanner, die ihr 20jähriges Jubiläum im Vorstand der Vereinigung Cerebral Schaffhausen feierte.

Nach dem offiziellen Teil des Anlasses fand der Abend bei einem feinen Essen und regem Austausch einen geselligen Ausklang.

Vereinigung Cerebral Schaffhausen informiert

Eurokey - europäisches Schlüsselsystem

Eurokey, ein europäisches Schlüsselsystem für behindertengerechte Einrichtungen, ermöglicht Menschen mit Behinderung den Zugang zu Toiletten, Liften und Parkplätzen. Der Eurokey wird nur an berechnigte Personen abgegeben (Rollstuhlfahrer, stark Geh- und Sehbehinderte, Stomaträger, Menschen mit chronischem Darm-/Blasenleiden). Die Vereinigung Cerebral Schweiz ist eine autorisierte Abgabestelle des Eurokeys. Als Mitglied einer der regionalen Vereinigungen Cerebral können Sie den Eurokey vergünstigt auf der Geschäftsstelle der Dachorganisation bestellen (Tel. 032 622 22 21, E-Mail). Oder Sie bestellen den Schlüssel ohne Vergünstigung direkt bei Pro Infirmis und füllen das Online-Bestellformular von Eurokey aus. Mit der Übermittlung Ihrer Daten stimmen Sie zu, dass wir diese mit Pro Infirmis teilen und bei uns abspeichern.

Um den Eurokey bei der Dachorganisation bestellen zu können, melden Sie uns in welcher regionalen Vereinigung Sie Mitglied sind, senden eine Kopie des IV-Ausweises und einen Nachweis für Ihre Behinderung, aus dem zwingend die Art der Beeinträchtigung hervorgehen muss (Behindertenausweis, Nachweis Arzt, äquivalentes Dokument), als PDF oder Bild (jpg, TIF usw.) im Anhang mit. Als Nachweis gilt neu auch der Ausweis der Stiftung Cerebral.

Kursprogramm der Vereinigung Cerebral Schweiz ist Online

Das Kursprogramm von Juni bis Dezember 2026 ist nun online abrufbar.

Ob online oder vor Ort, ob für Selbstbetroffene oder Eltern, ob Austausch oder Umsetzung in die Praxis, für alle ist etwas dabei.

Ein kleiner Einblick:

- Neue Angebote für Eltern von Kindern mit Behinderungen, z.B. die online Kursreihe "Alltag erleichtern"
- Online-Austauschtreffen zu Themen wie Arbeit, Elternschaft oder Leben mit Assistenz
- Spannende Kurse wie das SBB-Kundentraining oder „Meine Unterstützer – mein Arzt“
- Netzwerktreffen CerAgility und die CerAdult-Tagung

Schauen Sie jetzt rein unter www.vereinigung-cerebral.ch und melden Sie sich an!

Verstärkung im News-Team gesucht

Haben Sie Freude am Schreiben, Fotografieren oder daran, Themen für andere spannend aufzubereiten? Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Wir freuen uns über alle, die Lust haben, unser Redaktionsteam zu unterstützen – egal ob mit kleinen Beiträgen, guten Ideen oder regelmäßigem Engagement.

Melden Sie sich gern bei der Geschäftsstelle, wir freuen uns auf Sie!

UK MÄRCHEN UND WAHRHEITEN

Helfen Sie mit, Missverständnisse über Unterstützte Kommunikation|
bei **Zerebralparese** zu beseitigen:

MÄRCHEN:

„Man muss UK in einem bestimmten Alter lernen.“

WAHRHEIT:

UK kann die Sprache verbessern und die Sprachkenntnisse in jedem Alter erweitern. Es gibt keine Hinweise darauf, dass jemand ein bestimmtes Alter haben muss, um von Unterstützter Kommunikation zu profitieren.

MÄRCHEN:

„UK verhindert Lautsprache“

WAHRHEIT:

Die Verwendung von Unterstützter Kommunikation wird einen Menschen mit Zerebralparese nicht daran hindern, natürliche Sprache zu entwickeln. Tatsächlich kann UK die Sprachproduktion sogar fördern.

MÄRCHEN:

„Sie verfügt über genug Wörter, um sich auszudrücken.“

WAHRHEIT:

Es ist schwierig für jemanden mit nur grundlegenden Sprachkenntnissen, auszudrücken, was er wirklich möchte, denkt oder fühlt. UK kann Menschen helfen, mit größerer Tiefe und Nuance zu kommunizieren.

MÄRCHEN:

„Wir sollten mit einer Kommunikationstafel beginnen, bevor wir ein Kommunikationsgerät ausprobieren.“

WAHRHEIT:

Die Bereitstellung von UK-Werkzeugen und -Techniken muss keiner bestimmten Reihenfolge folgen. Es handelt sich um eine Reihe von immer wieder neuen überprüften Entscheidungen, basierend auf der Grundlage der Fähigkeiten und Bedürfnisse des Einzelnen.

Märchen: „UK verhindert Lautsprache.“

Dieses Märchen verunsichert viele Eltern und Fachpersonen. Die Sorge dahinter ist klar: Wenn ein Kind Bilder, Gebärden oder ein Gerät nutzt, spricht es dann überhaupt noch? Die kurze Antwort: Ja. Und oft sogar besser.

Unterstützte Kommunikation nimmt nichts weg. Sie gibt etwas dazu. Sie schafft eine Brücke, wenn Worte fehlen oder schwer zugänglich sind. Ein Kind, das verstanden wird, hat weniger Druck. Es muss nicht mehr raten, kämpfen oder sich zurückziehen. Es kann sich mitteilen. Genau das ist die Grundlage für Sprachentwicklung.

Im Alltag sieht das so aus: Ein Kind zeigt auf ein Symbol für „mehr“ und sagt gleichzeitig „meh“. Oder es nutzt eine Gebärde und probiert ein Wort dazu. UK und Lautsprache gehen Hand in Hand. Sie unterstützen sich gegenseitig.

Forschung und Erfahrung aus der Praxis zeigen ein klares Bild: UK hemmt die Lautsprache nicht. Sie kann sie fördern. Denn Kommunikation passiert multimodal. Wir alle nutzen mehr als nur Worte. Wir zeigen, schauen, deuten. UK macht diese Wege sichtbar und nutzbar.

Ein weiterer wichtiger Punkt: Sprache entsteht aus Bedeutung. Ein Kind lernt Worte, wenn es erlebt, dass Kommunikation wirkt. Wenn es etwas sagen kann und eine Reaktion bekommt. UK sorgt genau dafür. Sie macht Kommunikation erfolgreich. Und Erfolg motiviert. Deshalb geht es nicht um ein Entweder-oder. Es geht um ein Sowohl-als-auch. Lautsprache bleibt wichtig. UK ergänzt sie. Je nach Person und Situation verschiebt sich der Anteil.

Was du daraus mitnehmen kannst: Warte nicht aus Angst. Wenn Kommunikation schwerfällt, starte mit Unterstützung. Du schaffst damit die Basis für Entwicklung. Und genau das ist das Ziel.

Von der Idee zur Eröffnung bis heute: Die Erfolgsgeschichte der UK-Thek

Was ist die UK-Thek?

Wir sind eine Bibliothek und Ludothek für alles rund um die Unterstützte Kommunikation. Doch was ist das? Unterstützte Kommunikation ist alles, was die Sprache ersetzen oder unterstützen kann. Das können sowohl Gebärden, Piktogramme oder Fotos sein, aber auch eine Kombination aus allem. Hauptsache, es hilft zur erfolgreichen Interaktion miteinander. Wir haben verschiedene Sprachcomputer und Kommunikationsbücher, Spiele mit Kommunikationstafeln, Bücher mit Symbolen statt nur Buchstaben und adaptierte Spielsachen. Adaptierte Spielsachen sind elektronische Spielzeuge, welche mit einem Taster bedient werden können. So können auch Menschen mit motorischen Beeinträchtigungen spielen und die Welt entdecken.



Für wen sind wir da?

Wir sind für alle Menschen da. Unsere Zielgruppe umfasst sowohl Menschen mit einer Behinderung, als auch Personen nach einem Unfall oder einer Krankheit. Aber auch alle anderen Menschen, welche sich für unsere Materialien interessieren, sind herzlich willkommen. Unterstützte Kommunikation ist ein Zusatz, nicht ein Ersatz. Bei uns kann jede und jeder spielen, lernen und Spass haben.



Wie kam es zur Gründung?



Am 7. Februar 2025 kam eine Mutter, Frau B., zu Désirée in die Logopädie. Ihr Sohn war dort in Behandlung. Désirée zeigte ihr verschiedene Materialien für die Unterstützte Kommunikation (UK). Frau B. fand die Sachen toll, sagte aber: „Die Herstellung dauert Stunden. Und mein Sohn schaut es sich am Ende vielleicht nur ein paar Minuten an.“ Aus diesem Gespräch entstand eine Idee: Wir brauchen eine UK-Thek!

Lucy, Lukas, Nicole und Rolf waren sofort begeistert von dem Plan. Während Désirée alle rechtlichen Fragen klärte, ging es schnell vorwärts: Am 1. April 2025 gründete das Team gemeinsam die UK-Thek. Danach begann die Suche nach einem passenden Raum. Rolf begleitete Désirée zu allen Besichtigungen. Schnell wurde ein geeigneter Standort in Embrach (ZH) gefunden.



Beim Umbau halfen alle zusammen: Désirée riss den alten Teppich heraus, den Nicole und Rolf danach entsorgten. Danach wurde ein neuer Boden eingezogen. Es folgten die ersten Regale. Lukas transportierte schwere Taschen mit seinem Rollstuhl und strich die Wände. Lucy übernahm mit ihrem grossen Auto den Transport der sperrigen Materialien. Dank diesem tollen Teamwork war die UK-Thek nach wenigen Wochen startklar.

Am 1. Oktober war es schliesslich so weit: Nur sechs Monate nach der Gründung feierte die UK-Thek ihre Eröffnung. Seitdem ist viel passiert. Inzwischen bietet die UK-Thek über 2'600 Materialien an.

Das Ziel dabei ist klar:

Alle sollten die Möglichkeit erhalten zu spielen, zu lachen und zu lernen!



Wie kannst du uns erreichen?

Instagram: uk_thek

Facebook: UK-Thek Zürich

E-Mail: info@uk-thek.com

Whatsapp: 077 237 44 14

Adresse: Industriestrasse 20 8424 Embrach

Internet: www.uk-thek.com

Unterstützung der Regionalvereinigung Cerebral Schaffhausen für die Weiterentwicklung von CléA

Die Regionalvereinigung Cerebral Schaffhausen unterstützt die Weiterentwicklung der CléA Assistenzplattform mit einem finanziellen Beitrag. Für die CléA digital gemeinnützige GmbH stellt diese Förderung einen wichtigen Schritt dar, um die digitale Infrastruktur für Assistenznehmende, Angehörige und Assistenzpersonen weiter auszubauen.

CléA wurde entwickelt, um Menschen mit Behinderungen im Alltag zu stärken und die komplexe Organisation persönlicher Assistenz zu vereinfachen. Die Plattform bietet ein digitales Werkzeug, das Informationen bündelt, Prozesse strukturiert und die Selbstbestimmung der Assistenznehmenden fördert.

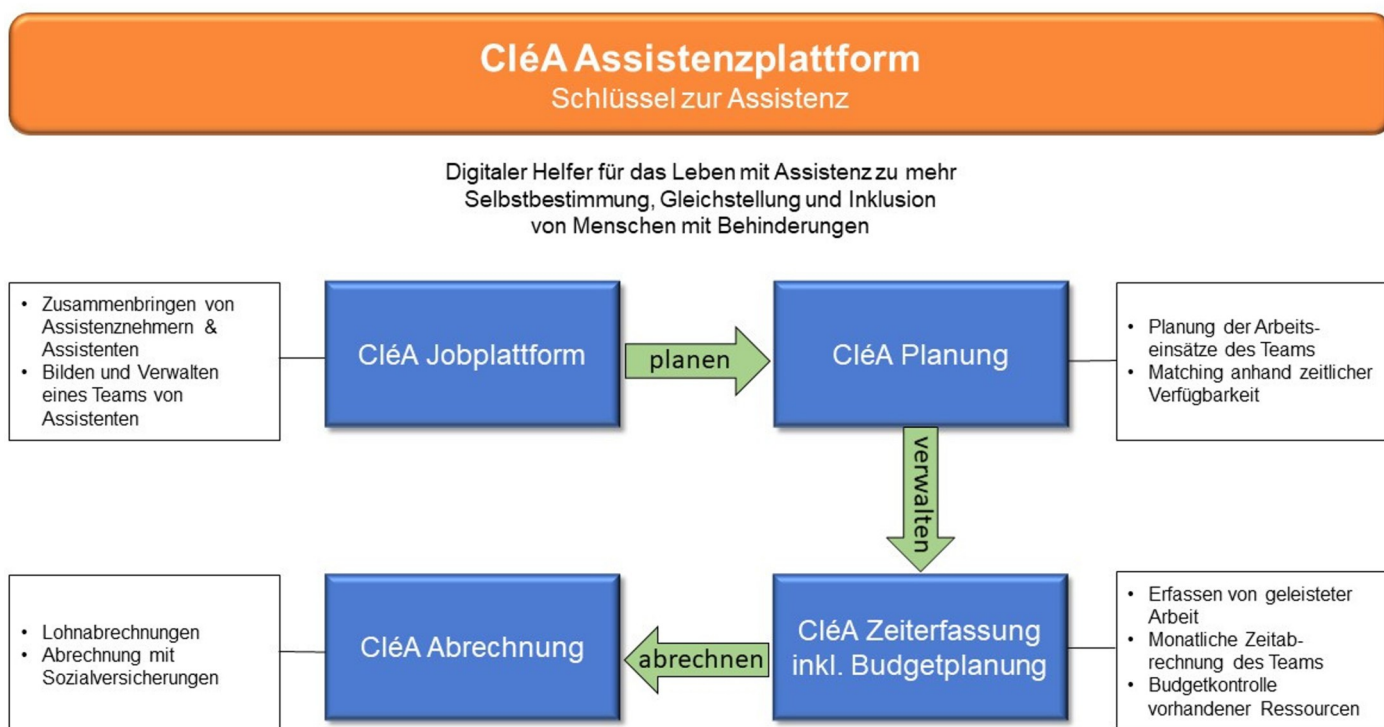


Dank des erfolgreichen Fundraisings im vergangenen Jahr kann CléA nun zentrale Weiterentwicklungen angehen. Geplant sind unter anderem die Module CléA Planung, CléA Zeiterfassung inklusive Budgetplanung sowie CléA Abrechnung. Diese Funktionen sollen den administrativen Aufwand weiter reduzieren und die Assistenzorganisation schweizweit vereinfachen.

A screenshot of the CléA web application. The header shows the CléA logo, a search bar, and a link to 'Mein Team'. The main section is titled 'Assistenten finden' and includes a filter for 'Einsatzort' (8001 Zürich) and a list of service categories: Administration, Arbeit/Schule, Einkäufe, Familienentlastung, Ferien, and Freizeit. On the right, there are two profiles: Adam, who offers services like administration, work/school, shopping, family relief, and holidays, and Manuela, who offers similar services plus free time. Both profiles indicate they are nearby.

Die Unterstützung aus Schaffhausen trägt wesentlich dazu bei, diese nächsten Schritte umzusetzen. Sie stärkt die Vision, Assistenz für alle Betroffenen leichter zugänglich zu machen und spürbar zu entlasten.

Cornelia Kälin, Geschäftsstellenleiterin von CléA, bedankt sich im Namen des gesamten Teams herzlich für das Vertrauen und das Engagement der Regionalvereinigung Cerebral Schaffhausen. Die Zusammenarbeit setzt ein klares Zeichen für mehr Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen.



Heilpädagogisches Reiten

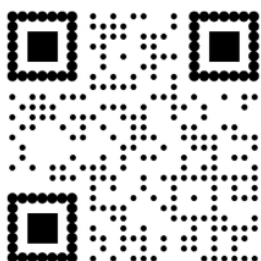
Beim Heilpädagogischen Reiten wird der Mensch ganzheitlich angesprochen: körperlich, emotional, geistig und sozial. Auf dem geführten Pferd kann sich der Reitende dem lösenden Bewegungsrhythmus angstfrei hingeben, gymnastische Übungen und Geschicklichkeitsspiele ausführen. Daneben gehört zum Heilpädagogischen Reiten das Aufbauen einer Beziehung und das Pflegen des Pferdes sowie die Mithilfe im Stall.

„Auf dem Pferd hat jeder Mensch vier gesunde Beine.“

Gottfried von Dietze



Die Vereinigung Cerebral subventioniert das Heilpädagogische Reiten für ihre Aktivmitglieder. Näheres erfahren Sie bei Ihrer Geschäftsstelle.



UK-Glücksmomente GmbH

Buchbergstrasse 15, 8240 Thayngen

info@uk-momente.ch

Unterstützte Kommunikation und Leichte Sprache geben jedem Menschen die Möglichkeit, mitzumachen, teilzuhaben und mitzureden.

- Beratung von Einzelpersonen und Familien auch im heimischen Umfeld
- Entwicklung und Erstellung von Material
(Kommunikationstafeln, Spielmaterial, Ablaufpläne, etc.)
- Programmierung der Kommunikationsoberflächen TD Snap, Go Talk Now, MetaTalk und LiterAACy

Die Vereinigung Cerebral subventioniert die Beratung zu Unterstützter Kommunikation für ihre Aktivmitglieder. Näheres erfahren Sie bei Ihrer Geschäftsstelle.